



KOMMT ZUR NÄCHSTEN STADTTEILVERSAMMLUNG

Der Gentrifizierungsprozess, der schon die Stadtteile Prenzlauer Berg, Friedrichshain und Kreuzberg völlig verändert hat, kommt auch in Nord-Neukölln in Gang. Allein im letzten Jahr sind die Mieten um 5 Prozent gestiegen. Die Karl Marx Straße und die anliegenden Seitenstraßen werden ab 2010 auf einem drei Kilometer langen Abschnitt für 15 Jahre zum Sanierungsgebiet. Mit der Ausschreibung zur „Erarbeitung eines integrierten Stadtteilentwicklungskonzeptes für den Strategieraum Neukölln Nord“, soll der nördliche Teil Neuköllns umstrukturiert und aufgewertet werden, wie es so schön heißt. Für Immobilienfirmen und Vermieter ist dies ein lukratives Geschäft, denn als Folge der Modernisierung kann die jährliche Miete um bis zu 11 Prozent erhöht werden. Das Mietniveau wird steigen und bestimmte Teile Nord-Neuköllns werden für größere Teile der Proletarisierten nicht mehr bezahlbar sein. Es ist zu befürchten, dass sich die bisherige Zusammensetzung der Bewohnerschaft drastisch verändern wird und dass Arbeitslose und prekär Beschäftigte weiter an den Rand gedrängt werden. Bezirk und der Senat wollen so einen selbstdefinierten Problemkiez loswerden, ohne dass die Probleme der Proletarisierten auch nur ansatzweise gelöst werden. Die geplante erlebnisreiche Gestaltung der Karl Marx Straße wird nicht die Probleme mit dem Job Center, die miesen Löhne, steigende Gesundheitskosten und andere Zumutungen des Alltags auch nur ansatzweise lösen.

Der Prozess der Sanierung und Aufwertung wurde durch die Gründung der Quartiersmanagements (QM) vor 10 Jahren und durch einen Diskurs über angebliche „Problemkiese“ vorbereitet. Der ehemalige Stadtentwicklungssenator Peter Strieder (SPD) favorisierte für diese „Problemgebiete“ Eigentumsbildung, die Ansiedlung von Besserverdienenden und Quartiersmanagements. Das offizielle Ziel, einen für alle Bevölkerungsgruppen lebenswerten Kiez zu gestalten, war von Anfang an eine vorbereitende Maßnahme zur Sanierung und Aufwertung der Kiese, so mussten die Bewerber, die die Quartiersmanagements betreiben wollten, ihre „Leitvorstellungen für diese Gebiete“ ausarbeiten, eine „erste Analyse der Stärken, der Schwächen, Chancen und Gefährdungen des Gebietes“ liefern und „Problemlagen“ definieren. Auf Neukölln bezogen sind vier Firmen Träger der Quartiersmanagements:

- Die Firma Angewandte Sozialforschung und urbanes Management (ASUM GmbH) (QM Donaustraße seit 2009 / QM Flughafenstraße seit 2008).
- Die Mieterberatung Prenzlauer Berg GmbH (QM Ganghoferstraße 2009 / QM Körnerpark 2005).
- Das Weeber + Partner Institut für Stadtplanung und Sozialforschung (QM High Deck Siedlung seit 1999).
- Die Brandenbugische Stadterneuerungsgesellschaft mbH kurz BSG (QM Reuterplatz seit 2003 / QM Richardplatz Süd seit 2005 / QM Rollbergsiedlung seit 1999 / QM Schillerpromenade seit 1999).

Alle diese Firmen sind auf unterschiedliche Weise im Sanierungsgeschäft tätig. Es ist anzunehmen, dass das Betreiben der Quartiersmanagements für diese Firmen eine gute Möglichkeit bietet, die Rahmenbedingungen für